

93

"Wächter, wie weit ist es in der Nacht?
Wächter, wie weit ist es in der Nacht?"
(Jes 21,11)

S.I.A.P. Gr. III/70% A 2 - Nr. 5/92
TAXE PERÇUE Bolzano Ferr.
TASSA RISCOSSA
10 Ausgaben im Jahr
IUNI 1992

Falls unerwünscht, bitte Kästchen
ankreuzen und in den Briefkasten
werfen. Danke.

RETOUR À L' ENVOYEUR
Unterschrift.....

Anschrift

Botschaft vom 25. Mai

"Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch von neuem zum Gebet auf, damit ihr euch Gott durch das Gebet noch mehr nähert. Ich bin mit euch und möchte euch alle auf dem Weg des Heiles, den euch Jesus gibt, führen. Von Tag zu Tag bin ich euch näher, auch wenn ihr euch dessen nicht bewußt seid und euch auch nicht eingestehen wollt, daß ihr durch das Gebet wenig mit mir verbunden seid.

Wenn ihr in Versuchung geratet und Probleme habt, dann sagt ihr: "O Gott, o Mutter, wo seid ihr?" Und ich warte nur auf euch, daß ihr mir euer Ja gebt, damit ich es Jesus übergebe und daß Er euch mit seiner Gnade beschenke.

Deshalb nehmt noch einmal meinen Aufruf auf und fangt von neuem an zu beten, bis das Gebet euch zur Freude wird. Dann werdet ihr entdecken, daß Gott in eurem täglichen Leben allmächtig ist. Ich bin mit euch und warte auf euch.

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Betet und seid dankbar

Die furchtbaren Kriegsereignisse in Jugoslawien, besonders jetzt in Bosnien-Herzegowina erschüttern alle mitfühlenden Menschen. Es drängt uns alle spontan zu helfen, zu spenden, um wenigstens der ärgsten Not teilweise abzuweichen.

Vertrauensvoll dürfen wir zu dir rufen, liebe Gottesmutter, du hast uns ja zum 25. Mai wieder so reich beschenkt: durch deine demütige Bitte um mehr Herzensgebet in Freude. Wir tun uns darin meist schwer oder sehr schwer mit dir ins Gespräch zu kommen; wir bleiben meist an der Oberfläche und unser Beten ist nur plätscherndes Lippengebet.

Das kann dich nur wenig erfreuen, da du dich uns immer ganz schenkst, da dein Herz von Gnade ganz erfüllt und dein Geist und dein reines Herz vor Liebe zu Gott brennend ist, vor allem zu deinen kleinen schwachen Kindern. Deine verständnisvollen Augen schauen uns gültig an, die Worte aus deinem Munde verleihen uns Mut und Ausdauer im Guten: ja führe du uns "auf den Weg des Heiles" durch alle Bedrängnisse, Hunger und Kriegsgefahren.

Mich berührt schon lange dein treues "Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid": obwohl ich mich so wenig darum bemüht habe, siehst du wohl unseren guten Willen und durchschaut ja unsere Kinderherzen.

Dieser regelmäßiger, mütterliche Dank

berührt uns und verpflichtet uns sehr. Dein Vorschub an Vertrauen und Dank lehrt uns gegen dich und untereinander dankbar zu sein und deinem dringenden Ruf immer neu Folge zu leisten, da wir bis heute noch so wenig Gutes getan haben...

Haben wir Mut und bleiben treu: Maria, breite deinen weiten Schutzmantel über uns und die ganze Welt aus, besonders über Medjugorje!

Pater F.

"...Wenn Prüfungen auf uns zukommen, sagen wir: Gott, Mutter, wo seid ihr? Wie oft war dieses Wort im Munde vieler Menschen!

Ich bete, daß wir alle einsehen, daß Gott wirklich alles vorbereitet hat, auch den Frieden: Er wartet nur auf uns. Alles hängt von unserem 'Ja' ab. Die Mutter verspricht uns dieses 'Ja' Jesus zu überbringen und er wird uns mit seiner Gnade überhäufen.

Ich glaube, alles, was in uns vorgeht und wir in uns an Leiden ertragen, ist ein Gnaden-tempel: wie eine Schule, ein Kreuz, in denen der Glaube auch durch Prüfungen bestehen bleibt, ohne den Herrn zu fragen: "Wo bist Du?" Vielmehr sollten wir uns fragen: "Wo befinde ich mich? Wo ist mein 'Ja'? Wo ist mein 'Ja' zu Gebet, Fasten, Versöhnung, hl. Messe, zu Deiner barmherzigen Liebe?"

Es ist wahrlich nicht angenehm zu beten,

wenn die Freude nicht ist; um zu beten, darf man aber auch nicht auf die Freude warten... Das Gebet ist wertvoll, auch wenn die Freude nicht ist, auch wenn man mit Freude besser betet. Auf jeden Fall kommt die Freude durch das Gebet, so wie der Appetit beim Essen kommt...

Nach solchem Gebet werden wir die Allmacht Gottes erfahren: was könnte sich nicht alles in uns, in unseren Familien und in der Welt ändern! Wir müssen dem Herrn 'erlauben' allmächtig zu sein.

Wir bereiten uns auf den 11. Jahrestag der Erscheinungen vor. Wo wir auch sein werden, die Madonna erwartet uns. Wo wir uns auch befinden, sollen wir uns auf diesen Jahrestag vorbereiten, z. B. indem wir das Büchlein der Botschaften in die Hand nehmen, diese lesen, um ihre Wünsche und unsere Fehler zu erkennen und gut vorbereitet zu sein."

(P. Slavko an Radio Maria)

Wir antworten Maria und "binden uns an sie durch das Gebet" der Anbetung

Durch Radio Maria, das in ganz Italien und im nahen Ausland zu hören ist, haben die italienischen Freunde am 25.4.92 eine Initiative unter folgendem Motto gestartet: Aufruf zur Anbetung und Aufopferung des Herzens

Mariä für den Frieden auf Erden. Da uns Maria in der letzten Botschaft zwar behutsam aber doch unsere Faulheit und Empfindlosigkeit auf ihre eindringlichen Aufrufe aufgedeckt hat, kommt die letzte Botschaft sehr gelegen: "Ihr wollt nicht einsehen, wenig an mich gebunden zu sein, durch das Gebet". Diese Initiative besteht in der Absicht alle 24 Stunden des Tages mit einer Person in Anbetung zu belegen, womit eine laufende Gebetskette entsteht mit der einzigen Absicht: "Die Bekehrung der ganzen Welt zu Gott und der endgültige Sieg der Königin des Friedens über das Böse".

Es wäre sehr wünschenswert, wenn eine ähnliche Initiative auch unter den anderen Freunden von Medjugorje auf der Welt ergriffen würde.

(Im praktischen Sinne wäre es nötig, daß sich eine Person oder Gruppe mit einer Telefonnummer zur Verfügung stellen würde, zur Aufnahme der Beteiligten, die in ein eigenes Stundenbuch eingetragen, alle 24 Stunden abdecken sollen)

Nachrichten

*** Eine Fähre zwischen Ancona und Split** verkehrt zweimal in der Woche und zwar am Montag und Freitag (Rückfahrt Donnerstag und Sonntag) um Hilfsgüter zu bringen. LKWs und Lieferwagen können mitfahren; im übrigen können auch Hilfsgüter in zwei Containern im Hafen unter der Aufsicht von Pater Leonard eingeladen werden, die ebenfalls mitfahren. Der Reeder Renato Morandi hat die Abwicklung übernommen (Tel. 071-202217).

*** Auch 70 amerikanische Pilger** sind am 24. Mai aus Kalifornien über Wien und per Bus über Zagreb und Makarska gekommen. Alle haben einen Koffer mit Hilfen und Geldmittel für die Flüchtlinge mitgebracht.

*** "Es sind Tage der vornehmlichen Ruhe.** Der Donner der Explosionen und der Flugalarm haben nachgelassen. Viele Menschen haben wieder die Gebiete am Meer verlassen, sind zurückgekehrt und haben die Arbeit wieder aufgenommen. Gott sei Dank, es schien, die Welt hat nun doch zu reagieren begonnen...

Machen wir uns jedoch keine große Hoffnung, denn mit Waffenstillstandsabkommen haben wir keine gute Erfahrungen: die Aggressoren halten diese nicht ein, im Gegenteil sie verwenden diese um neue militärische Angriffe vorzubereiten... In Mostar wird weitergekämpft und ein Großteil der Wohnhäuser ist zerstört, der Amtssitz des Bischofs inbegriffen; die Kathedrale ist stark beschä-

digt... Vielen Dank für die Hilfen. Die barmherzige Liebe erweist sich als wirklich großartig." (Nachrichten von P. Slavko vom 25.5.92)

*** Vicka und Ivan** haben täglich die Erscheinung. Sie sagen, die Madonna sei besorgt. Vicka kommt jeden Abend zur hl. Messe und versucht die Moral der Soldaten zu heben.

Als sie sich strahlend vom Lichte des Herrn, im Luftschutzkeller befand, hielt sie die Moral der anwesenden alten und jungen Leute hoch. Ivan begibt sich jeden Tag zum Gebet auf den Erscheinungshügel. Die Dorfbewohner wollten ihm keine Waffe in die Hand drücken und sagten: "Deine Aufgabe ist beten und nicht schießen", aber er selbst wollte diese gar nicht zu sich nehmen. Ivanka ist nach wie vor bei ihren zwei Kleinen im Haus in Miletina.

Lieben wir auch die Serben

Auch die Serben erwecken in dieser Tragödie großes Mitleid. Was ist noch ein Volk ohne Gott, der Liebe entblößt, ohne Werte und Ideale und nur von einer beispiellosen Haßpropaganda bedrängt? Die Grausamkeit der Aggression, von Gemetzel und Zerstörung ohne jeglicher vernünftigen Aussicht begleitet, erweist sich als Instrument einer höheren mörderischen Gewalt: "... Vielleicht schenkt Gott ihnen dann die Umkehr, damit sie die Wahrheit erkennen, wieder zur Besinnung kommen und aus dem Netz des Teufels befreit werden, der sie eingefangen und gefügig gemacht hat." (2 Tim 2,26)

Nun ist auch die Führung der Armee ausgetauscht worden, da die vorherigen nicht genug entschlossen und erbarmungslos war. Es gibt auch Fälle von Soldaten, die sich weigerten die Zivilbevölkerung zu bombardieren und desertiert sind. Wir müssen mit diesen allen Mitleid haben und beten, daß sich in ihren Herzen der Friede einen Weg bahne und auch im Herzen deren, die angegriffen wurden. Wir können die Verfolger und Angreifer als unglücklicher einstufen als die Verfolgten und Angegriffenen: Vater, vergib ihnen... liebt eure Feinde... Wenn dein Feind hungert, gib ihm zu essen.

* Im Nepal betet man den Rosenkranz und fastet.

Chirendra Saytal aus Katmandu tut uns ihre Freude kund: "Zum ersten Mal eine von der Autorität des Landes genehmigte Prozession, nach vielen Jahren des Verbotes, mit 4000 Teilnehmern. Die nationale Fernsehanstalt hat uns eine Zeitspanne von 8 Minuten zur Verfügung gestellt um über Weihnachten zu sprechen... Die Frauen unserer kleinen Pfarrei fragen immer nach Nachrichten über

Medjugorje, fasten am Mittwoch und am Freitag. Wir beten zusammen den Rosenkranz in unserer Sprache vor der hl. Messe. Ich bin der einzige Katholik in meiner Hindu-Familie, aber mein Verhältnis zu den anderen Familienmitgliedern ist dank der Madonna tiefer geworden und wir lieben uns immer mehr...

Ich spüre, die Madonna wünscht, daß wir Katholiken aus Nepal Diener auf allen Ebenen zu allen Brüdern seien, unter Buddhisten und Hindus. Unsere Kirche hat Lebensmittel und Kleidung den Flüchtlingen aus dem Bhutan gespendet..."

* Die Stimme Mariens aus dem Osten

Gerade in Torun, wo die Königin von Polen in vergangenen Jahrhunderten unserem Volke die christliche Taufe schenkte, haben die Freimaurer ihren Sitz eröffnet und versuchen die klare Stimme von Radio Maria zu behindern, das das Volk auf dem Wege des Evangeliums und des Gebetes führt. In dieser Region hat Radio Maria eine Zuhörerquote von 90%, während aus Warschau atheistische Privatsender eindringen. Die Menschen beten mit R. Maria im Bus den Rosenkranz.

In den Geschäften und an Ecken kann man Bilder der süßen Madonna des P. Jozo sehen. Es besteht ein ganz offener Dialog zwischen den Zuhörern und den 4 Patres, die das Radio über konkrete und gelöste Probleme leiten, über verhinderte Abtreibungen und gefundene Hilfen berichten (die Laien helfen mit, sind aber nicht für die Programme zuständig).

Eine kleine Villa voll der Liebe mit einer kleinen Kapelle 3m x 2m: Stille, Gebet, Freude in jeder Geste; beim Eintritt legt man die Schuhe ab, der Schmutz muß draußen bleiben. Die Feinde sind vielfältig: die Freimaurer haben sogar den Strom unterbrochen um das Programm, das sie betraf, zu stören. Die Kommunisten bekämpfen im Schatten die Kirche und behindern die Freiheit: sie haben die leitenden Priester für die Dauer von 2 Stunden festgehalten.

Wieviel Mühseligkeit und Armut haben unsere christlichen Brüder im Osten zu tragen: in Zarkov in der Ukraine muß ein Priester 2 Millionen Christen betreuen. Wie groß ist doch das Bedürfnis, daß eine Stimme sie erreicht. Was wünscht sich Radio Maria Polen? Gebete und wieder Gebete! Auch dringende Hilfe zur Errichtung der Umsetzermasten, die die Stimme Mariens in den Osten bringen.

Für Radio Maria Polen können sie die Spenden richten an: Pater Tadeusz Rydzyk, N. 764795 Sparkasse, D- 8974 Oberstaufen. BLZ 752553 352230.

*** Der Segen Gottes auf "Echo"** dauert an. Es ist nun auch im Pazifik (englische Ausgabe, aus Mantova) auf den Hawaii und in Norwegen mit 300 Exemplaren für die Gruppenleiter angekommen. Es erfolgen nun auch die Übersetzungen auf tschechisch und madjarisch.

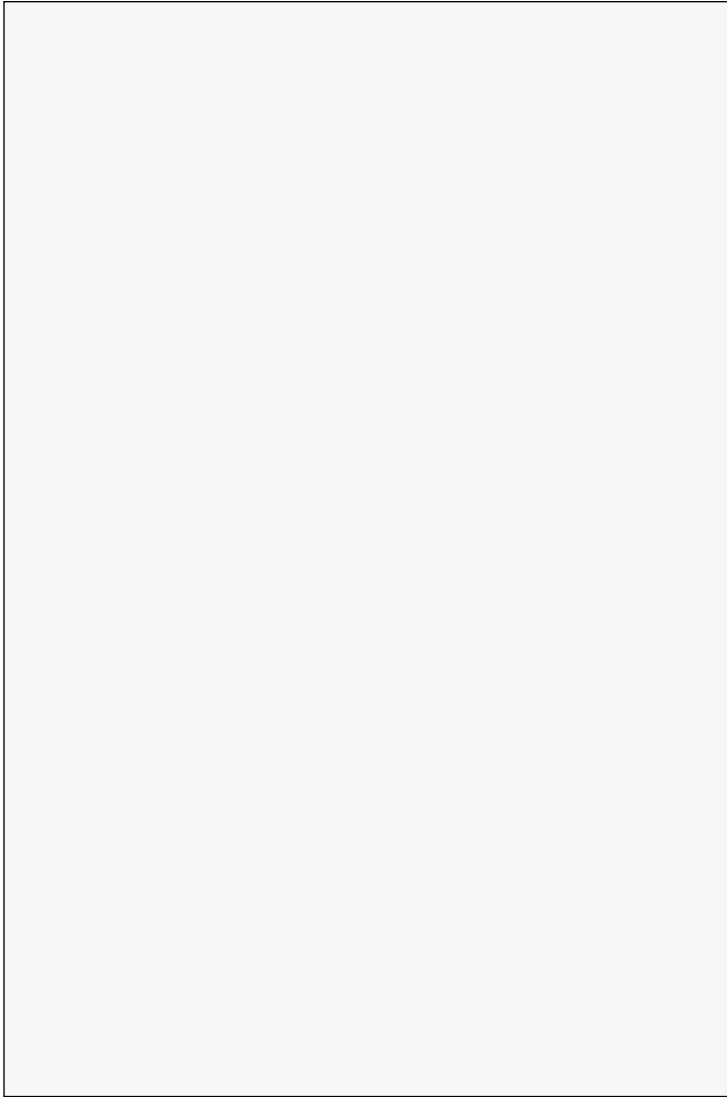


Foto: der klaffende Krater neben der Straße von einer Rakete verursacht. Im Hintergrund die Kirche und der Krizevac.

Kalvaria des ehemaligen Jugoslawien

Die Muttergottes ermutigt uns: alle Transporte der Barmherzigkeit sind eingelangt! Bomben gegen Medjugorje... verfehlen ihr Ziel!

Wir machen die **7. Reise**. Zwei große Konvois sind nacheinander nach Bosnien gefahren, einer am 4. Mai und einer am 8. mit Chiarina: mit ihr war auch Marija Pavlovic', die ihre tägliche Erscheinung bei den Schwestern von Pag hatte. Die Gottesmutter gab, wie es selten geschieht, eine solche Botschaft: "Ich bin mit euch, geht in Frieden", und sie hat uns gesegnet. Das reichte, um alle Bedenken zu zerstreuen und uns zu beflügeln. In Split, nach einer von Bischof Franic' zelebrierten hl. Messe, in einer der Sporthallen, begegneten wir dem traurigen Erbe dieses Krieges: Massen von Flüchtlingen in Erwartung der Ausreiselaubnis, eine erschütternde Szene; Menschen, die schreckliche Massaker und unbeschreibliche Gewalttaten erlebt hatten und doch waren sie gefaßt, keine Szenen, keine Proteste und zufrieden mit einer Mahlzeit am Tag. Niemand hat uns um etwas gebeten, ja ein Kind hat uns sogar ein wenig von seinem Brot geboten: wir konnten die Tränen nicht zurückhalten...

In Siroki Brijeg erkennen wir sogleich das Wirken Mariens; ein schwerer Bombenangriff war kaum beendet. Sie wollten gewiß das Heiligtum der Herzegowina treffen. Die Bomben landeten in den nahe

darunterliegenden Häusern, nachdem die Bewohner sie kurz vorher verlassen hatten! Pater Jozo ließ sich vom wiederholten Sirenengeheul nicht unterbrechen, sondern er sprach mehr als eine Stunde mit uns und erklärte uns die letzte Botschaft: "Nicht mit den Waffen, sondern durch Gebet und Fasten kann man diesen Krieg aufhalten..."

Wenig später sind wir in Medjugorje beim Abendgottesdienst. P. Slavko ist abwesend, er ist auf einer Rundreise durch Europa; P. Petar ist mit Ivan in Italien, P. Leonard versorgt die Flüchtlinge am Strand von Makarska. In den Häusern ist wenig Wasser und Brot vorhanden. Unsere Hilfsgüter, Medikamente und Spitalsapparaturen, werden überallhin verschickt, aufgeteilt in die benachbarten Städte, die ihrer am meisten bedürfen: Citluk, Ljubuski, Caplina, u.s.w.

Freitag 8.5, Fest der Madonna von Pompei, ein Tag, den wir nicht leicht vergessen werden. Nach den Angriffen der vergangenen Tage werden Luftangriffe auf die benachbarten Städte und zum ersten Mal auf Medjugorje begonnen! Um 13,30 Uhr sind 6 Raketen auf die Fraktion von Sivric gegenüber dem Sportplatz vor der Brücke gefallen, aber dank Gott und Maria ist nur ein unbewohntes Haus zerstört worden: einzige Opfer eine Kuh, ein Hund und eine Henne. Die Raketen waren gewiß auf die Kirche gerichtet und haben ihr Ziel verfehlt! Aber die Bomben, die hier abgefeuert wurden, waren zum Unterschied von jenen, die auf Citluk und die anderen Städte gefallen waren, mächtige oganj 128 mm, die eine Unmenge von Splitter enthalten.

Leider waren in Citluk Opfer zu beklagen und das große Medizin-Zentrum wurde zerstört. Wenig außerhalb von Citluk sind Giftbomben gefallen und der Wind hat eine Giftwolke über die umliegenden Städte getragen, sodaß Vergiftungserscheinungen aufgetreten sind.

Sonntag, 10.5, ein schönes Geschenk: Für unsere Gruppe ist das Heiligtum geöffnet worden, wo Don Carlo, Don Redento und Don Gino die hl. Messe feierten. Im Tabernakel war noch das Allerheiligste aufbewahrt, umgeben von frischen Blumen, während die Statuen des hl. Jakobus und des hl. Antonius, vorsichtshalber auf den Boden gelegt, im Geiste zu ruhen schienen.

Am Nachmittag warnten uns 2 Einschläge vor dem 2. Bombardement: ein Geschöß zum Anziehen der Luftabwehrraketen ist auf den Autobusstandplatz gefallen und hat eine große Hitze ausgestrahlt; 2 Bomben sind in die Felder gefallen.

Wir kommen am Montag, den 11.5 mit Marija zurück, die die Kur in Italien fortsetzen muß. Nach der Erscheinung in einer kleinen Kirche nahe der Grenze berichtet die Seherin, daß die Madonna ihr für uns alle gesagt hätte: "Vergeßt nicht, daß ich mit euch bin und vor Gott für euch eintrete. Geht in Frieden..."

Alberto Bonifacio

Ein Zeugnis:

C. F. hat am zweiten Konvoi teilgenommen mit einem mit 65 Doppelzentnern von Milchprodukten beladenen Lastwagen. Er erzählt: "... nach dem Segen und dem Friedensgruß, den die Madonna uns auf der Insel Pag gegeben hat, haben wir in uns einen Frieden gespürt, eine außergewöhnliche Gnade Gottes. Besonders unsere Jugendlichen waren begeistert, sie hatten vor nichts mehr Angst.

Ich war beeindruckt vom Elend und vom Hunger, vor allem unter den Kindern. Auf der Strecke ging ein Karton mit Milch kaputt und ich reichte einem vorbeigehenden Kind die wenigen übriggebliebenen Tropfen. Es schien das glücklichste Kind der Welt zu sein; es entfernte sich tanzend wie eine Gazelle.

In gewissen Gebieten gibt es überhaupt keine Speisen mehr und die Menschen leben von Brennesseln. Wir hatten sogar Angst, stehen zu bleiben, um die Lebensmittel zu verteilen, weil uns das hungrige Volk überfallen hätte können. Als ich Joghurt verteilte, tranken ihn die Kinder in einem Zuge und mit dem Finger säuberten sie die Becher. Ich dachte an uns, an das Leben, das wir im Überfluß, in Vergeuden führten und es schien mir absurd.

Kaum zu Hause, hätte ich am liebsten den Lastwagen sofort wieder mit Lebensmitteln beladen und den Weg für diese Hungernden noch einmal gemacht".

* Opfer aus Unvorsichtigkeit

Im Gegensatz zu den Zeitungsmeldungen, ist der Freund aus Bologna, Giovanni Milani, der in Medjugorje tätig war, nicht bei einem Bombardement gestorben, aber infolge einer totalen Unvorsichtigkeit. Er hat sich nachts einer kroatischen Streife auf der Straße Medjugorje-Ljubuski genähert und die angeschaltene Taschenlampe auf diese gerichtet: alarmiert haben die Soldaten geschossen und ihn tödlich getroffen.

* Brief an Don Angelo Mutti (Mantova) aus Malawi: Stellt 'Echo' nicht ein

"Wir Dauerbezieher von 'Echo' in Malawi empfangen daraus viel Segen, denn die Artikel sind für uns zu wahrer geistiger, tiefgehender Nahrung geworden..."

Da wir uns unter der Führung unseres Leiters Gay Russel gänzlich der Gospa und ihrem Sohne geschenkt haben, könnt ihr gut verstehen, welchen Angriffen und Prüfungen wir ausgesetzt sind, denn man will unser Wirken unterbinden... Wir bitten euch, lieber Vater und Helfer, 'Echo' nicht einzustellen: ihr ahnt nicht, wieviele Seelen dadurch gerettet werden und den Mut haben auf diesem Weg weiterzugehen, wieviel Hoffnung sie daraus schöpfen!... Wir werden für euch beten und danken euch für alles, was 'Echo' uns gibt..." (Pauline D'Souza)

* "Maria fehlen die Worte, sie weint nur mehr! "

... Die Luft ist hier unerträglich geworden wegen der überschwenglichen Auswüchse der Sünde: von der Polizei geförderte Kundgebungen für die Abtreibung, Homosexuelle... eine unverschämte Sexualität, Pornographie, auch von Kindern. Die Madonna stellt sich in neuen Formen dar. An vielen Orten, wo sich eine ihrer Statuen befindet, weint sie Menschentränen während der hl. Messe: es ist dies ein schweigsames Weinen, ohne Botschaften, wie jemand - so glaube ich - der in seinem tiefen Schmerz keine Worte mehr findet. Die Zeitungschreiber darüber teilweise respektlos, mitunter wenn nicht bewundernd, so doch wenigstens überrascht..."

(Giovanna Ellis, Washington)

* Schio (richtige Aussprache: Skio)

"Baron und Anhänger sind freigesprochen und haben die öffentliche Ordnung nicht gestört". So lautete das Urteil im Prozeß um Mißbrauch der Volksgläubigkeit in Vicenza (Italien).

* Ein wahrlich Maria angehörendes Staatsoberhaupt

Danken wir Gott, der Italien mit Oscar Luigi Scalfaro einen Staatspräsidenten gegeben hat, wahrer marianischer Christ ist und eine klare Lebensführung, sowie einen starken, offenherzigen Charakter aufweist. In der katholischen Aktion aufgewachsen, gehört er

zu den Franziskaner-Tertiären und widmet seit langem sein Wirken dem marianischen Apostolat. Er ist Präsident der ital. Sektion des marianischen Weltapostolates von Fatima. Viele haben bemerkt, seine Präsidentenwahl hat am 13. Mai, Fest der Madonna von Fatima, begonnen und wurde am 25., Tag der Königin des Friedens, abgeschlossen. Sei dies Zeichen, daß Maria auch die Geschicke dieses Landes durch diesen Lieblings-Sohn sich zu Herzen nimmt.

Die häufige Beichte: um die beständige Hinwendung zu Gott zu leben, sie zu verwirklichen in der Begegnung mit dem Nächsten

... Wann immer man von den Erscheinungen spricht, schaut auf keine Äußerlichkeiten. Es ist wahr, daß Gott uns auch gewisse äußere Zeichen geben kann, um unseren Glauben zu stärken, aber das Wichtigste ist, den inneren Beweggrund des Kommens Mariens zu entdecken. Was will das heißen?

Eine ehemalige Schwester aus Kroatien hat mir erzählt, seit langer Zeit nicht gebeichtet zu haben und eine große Bitterkeit in ihrem Inneren zu fühlen.

Sie hat beschlossen, nach Medjugorje zu kommen mit dem Gedanken, dort etwas Außergewöhnliches zu sehen. "Als ich vor die Kirche kam - sagte sie - das erste, das ich empfand war, daß ich beichten sollte, entgegen meiner üblichen Haltung. Ich habe gebeichtet und in meinem Inneren hat sich alles verändert." Vor diesem Augenblick an war sie mehr als eine Schwester: sie führt Pilger und Gebetsgruppen, sie wurde ein Apostel der Madonna...

Wenn man von den Erscheinungen spricht, ist es wichtig, diese innere Dimension zu begreifen: dann sind sie eine wahre Gnade für uns, dann nimmt man die Madonna in sich auf.

Ich sage sofort, daß diese Gnade angenommen werden und auch auf dem Weg verloren gehen kann. erinnert euch an das Gleichnis vom Sämann, wo einer das Wort aufnimmt und es dann verliert: so kann es mit dieser Gnade sein. Für mich ist es grundlegend, 2 Gesichtspunkte der Beichte unter sich zu vereinen. Erstens, eine gute Beichte ablegen, zweitens die Bekehrung leben in der Weise, daß uns die Beichte immer vorwärts bringen möge.

Nachdem sie erklärt hat, daß die anfänglichen Verfolgungen von Seiten der Polizei die Auswirkung hatten, die Leute in die Kirche zu

bringen, fügt sie hinzu: So führte die Madonna die Leute zu den Sakramenten. Für uns Patres genügte es, uns hinzusetzen und alle kamen um zu beichten.

In der Folge hat die Madonna den Gläubigen die monatliche Beichte empfohlen, den gottgeweihten Seelen aber die wöchentliche Beichte.

Warum das? Nicht, weil jene größere Sünden begehen, sondern aus einer positiven Logik: Wer seine Beziehung zu Gott vertiefen will, muß auch die Beichte vertiefen, um die Bekehrung innerlich leben zu können. Aber dieser positive Vorschlag gilt für uns alle.

Gleichsam in allen Menschen steckt im Herzen ein Widerstand, eine Furcht vor der Beichte: eine Furcht, die uns blockiert und uns diesen Kontakt mit Gott nicht erlaubt. Die Madonna schlägt uns diesen guten Weg vor: Ich beichte einmal in der Woche, um mich Gott immer mehr zu nähern. So wird die Beichte eine heilsame Übung, voll Freude, wie ein notwendiger Dienst, eine Reinigung, eine Hilfe. Dann ist in unserem Inneren keine Scheu mehr, den Priester während des Sündenbekenntnisses zu begegnen.

Erinnert euch an jenen Arzt, der durch Jelena eine Anfrage an die Madonna gerichtet hatte: "Ich verstehe nicht, warum du so weit entfernt bist, du, die du die Mutter bist". Und die Madonna erklärt durch die Seherin: "Wenn ihr eine Sünde begeht und sie in eurem Inneren belästigt, formt sie sich wie ein Nebel, eine Wolke, die die Angst in euren Herzen vermehrt. Und je mehr ihr in der Sünde bleibt, desto mehr wächst die Angst. Betet und beichtet und ihr werdet mich nahe fühlen."

So ist die Beichte wie eine wahre Begegnung mit Gott, in der ich mich so aussprechen kann, wie ich bin, alle meine Schwächen zeigen und Liebe erwarten kann; die wahre Liebe Gottes, die mich befreit von der Angst, von allem, was negativ ist. Dann fühle ich die Nähe Gottes, die Einheit mit Gott.

Wenn ich mit Gott vereint bin, fühle ich das Leben in meinem Inneren, die Freiheit, die Kraft. Ich empfinde Gott als Vater; als wahren Vater, eigentlich wie den Vater und die Mutter. Und wenn jemand offen ist für seinen Vater und für seine Mutter, wenn die Beziehungen gut sind, dann ruht er in der Begegnung mit ihnen aus.

"Bekennet vor einander eure Sünden" (Jak 5,16). Es besteht die Gefahr, daß die Beichte für uns zur Gewohnheit wird.

Es ist dann ein Gewohnheitsakt, wenn ich beichten gehe und kaum ich herauskomme, über den Nächsten herfalle. In der Begegnung mit meinem Nächsten praktiziere ich meine Beichte und wende sie in meiner Bekehrung an. Gerade deshalb übten die ersten Christen vor einander und öffentlich die Beichte vor der Gemeinschaft. Zur Zeit des hl. Franziskus bekannten die Ordensleute vor einander ihre Sünden: nicht die sakramentale Beichte, versteht sich.

Das bringt uns vorwärts. Der Mann muß

seine Sünden vor der Frau bekennen und die Frau vor dem Mann; die Eltern müssen vor ihren Kindern beichten und die Kinder vor ihren Eltern.

Lebt diese glaubwürdige Beziehung der eine vor dem anderen. Und in dieser offenen Beziehung können wir die echte christliche Liebe üben, indem wir sie verwirklichen: "Es war nicht recht, nun vergib mir." "Ich habe vor Gott gefehlt, ich habe gegen Gott und gegen dich gesündigt." So verwandelt sich unsere Beichte in unsere Bekehrung. Wenn wir diese Umkehr üben mit dem Arbeiter, mit dem Kameraden, mit dem Vater und der Mutter, mit der Familie, werden wir sehen, wie unser Leben klar dahinfließt und wächst, wie wir in einem fortwährenden Gebet verbleiben können, in der Tat nicht in Worten, wie man Formeln aufsagt und dabei den Glauben nicht übt.

Die Madonna wollte uns zum Sündenbekenntnis und zur Bekehrung führen, d.h. zu einer Lebensführung nach der Beichte, sowie einer Anwendung und Verwirklichung derselben.

P. Tomislav Vlasic'

Aus dem Herzen des zu einer Hölle gewordenen Bosnien...

Ein Auszug des Entsetzens dieses Krieges wird uns von Bruno und Sandro übermittelt, die in die 'verbotenen' Gebiete eingedrungen sind um Hilfe zu bringen und eine befreundete Familie herauszuführen...

"Vor ein paar Tagen sind hier plötzlich 3600 Flüchtlinge in einem entsetzlichen Zustand angekommen: sie entkamen einem Massaker in 3 Dörfern 30 Km von hier. Ich kann dieses Bild nie mehr vergessen: nie hätte ich geglaubt, daß sich der Mensch zu so einem niederrächtigen Tier degradieren könne! Was sie machen ist grausam. Eine Frau erzählte mir, man habe ihr 5 Kinder getötet; dem Sohn einer anderen Frau haben sie die Kehle durchgeschnitten und ihren Mann mit einer Maschinengewehrsalve getötet. Kinder und Mädchen werden vor ihren Augen vergewaltigt.

Sie vollbringen Grausamkeiten: es sind Frauen und Männer, deren Häupter in Strümpfen und Mützen gehüllt sind! Einige haben lange Haare und Bärte; ihr Blick ist dämonisch, sie betrinken sich und nehmen Drogen. Es sind Tschetniks. Sie treiben die terrorisierten Flüchtlinge vor sich her um die noch nicht besetzten Gebiete in Panik zu versetzen. Sobald sie ankommen breitet sich Terror aus.

Man schau nur diese Kinder an: die Schönheit und Unschuld steht auf ihren Gesichtern geschrieben... und diese Menschen sind so gut, daß man sie als harmlos und naiv bezeichnen kann. Sie ließen in ihrem Dorf über Lautsprecher verkünden: "Gebt die

Waffen heraus, wir tun euch nichts." Alle brachten die Waffen zum Platz und ergabensich... Die Serben entfernten sich mit den Waffen und kehrten nach 15 Tagen um 5 Uhr wieder und zündeten das Dorf an.

Sie töteten alle Männer und einige Frauen, luden Frauen und Kinder in einen Bus und brachten sie am Tag darauf ohne Essen zu einem Kontrollposten. Es ist eine Tragödie.

Ich habe viele Freunde in Italien angerufen: der eine war zum Weekend abwesend, der andere bei einem Fußballspiel, andere wieder hatten anderes vor... Absolute Gleichgültigkeit!

(...) Sag mir, was unternimmt die Welt angesichts dieses Völkermordes?

Worauf wartet man, um endlich einzuschreiten? Ich selbst habe keine Einsatzkraft mehr und esse seit 5 Tagen nichts. Ich faste gänzlich, außer ich nehme Zuckerwasser, Kaffee oder Tee zu mir... Da hier Hunger herrscht, wollte ich diesen mit ihnen teilen, auch wenn ich mich bei einem gutstehenden Gastgeber befinde, der mich aufnahm ohne zu wissen wer ich war: Naivität und Güte.

Ich möchte nur noch eines sagen: wenn die Welt nur wüßte was hier vor sich geht, würde sie nicht einen Augenblick zögern einzuschreiten (nur das Gemetzel der um Brot anstehenden Menschen in Sarajevo hat die UNO und EG in Bewegung gebracht, A.d.R.).

Die Welt jedoch sieht und hört nicht, sie ist taub und zerstreut. Ist alles vorbei, wird nur der Horror über das Geschehene bleiben. Solche Gesichter von Frauen und Kindern im Zustand des Schock im Jahr 1992 in Europa sehen zu müssen...!

Möge der Herr das Herz dieser Serben ändern, die nicht alle böse sind, aber die in die gestellte Falle fielen. Die Feinde der Wahrheit haben ihnen eine Gehirnwäsche praktiziert... Gute Menschen auf der einen wie auf der

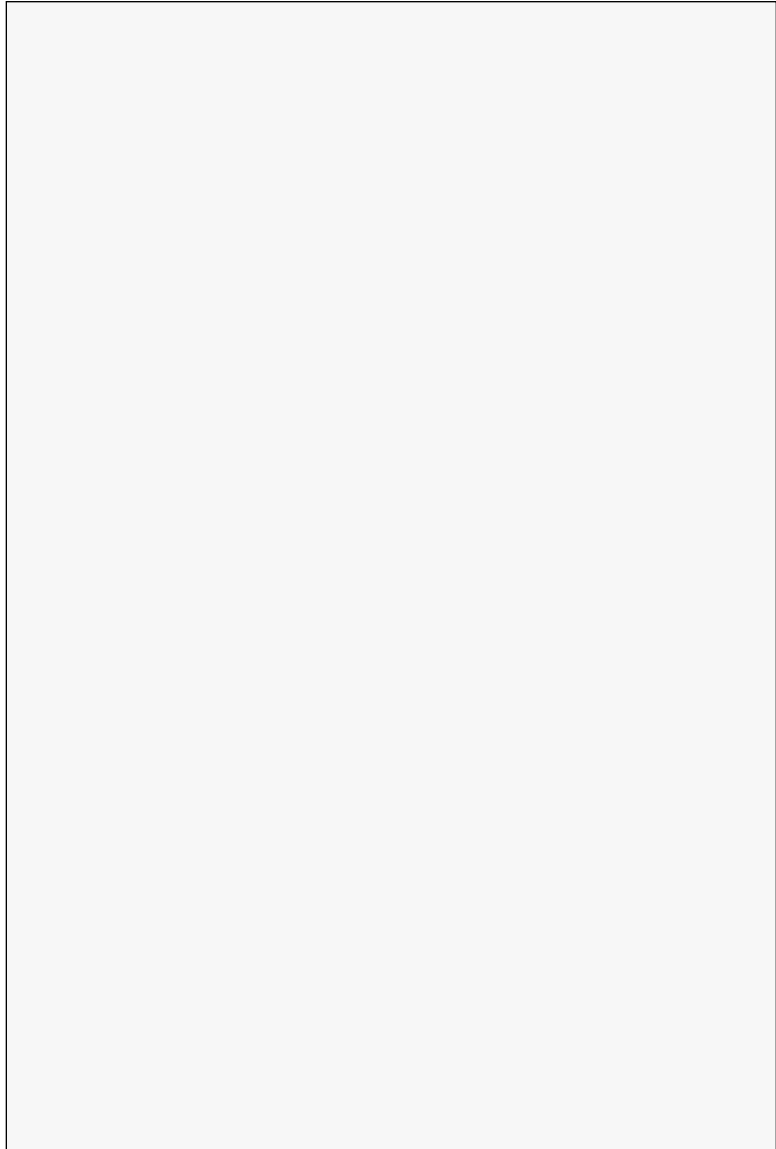


Foto: Das in Sivric' getroffene Haus, Fraktion von Medjugorje

anderen Seite: Serben, Kroaten und Muselmanen, die bis gestern in Frieden Seite an Seite zusammenlebten und die nun voll Angst sind. Man hat die einen zu Gegnern der anderen gemacht...

Ich biete der Madonna dieses Fasten, diese Gebete und diese Opfer an, damit sie ihren Friedens-Plan vollbringen möge...

(Telefonat an Alberto B.)

Brief des Dankes von Pater Jozo (Siroki Brijeg, Mai 1992)

"Liebe Brüder und Schwestern!

Ich habe eure große Hilfe erhalten. Es zeigt uns eure Liebe zu uns und zum kroatischen Volk, welches unter dem schweren Kreuz des Krieges leidet.

Danke für eure Liebe, die mehr ist als das Stück Brot für den Hungernden oder ein Kleid für den Armen.

Danke für eure Gebete und Opfer, sie zeigen eure Gemeinschaft mit Christus, der sagte: "Alles, was ihr den Armen tut, tut ihr

mir." Alles, was ihr uns schickt, geht direkt an die Bedürftigen nah und fern von meinem Kloster. Ich danke euch im Namen aller.

Ich bete, daß der Herr euch, eure Familien und Pfarrgemeinden segne und euch beschütze mit seiner Mutter, der Königin des Friedens!"

Wir können in Südtirol die Spenden auf das Konto Nr. 9000 "Hilfe für jugoslawische Flüchtlinge", Sparkasse, Ag. 2 Freiheitsstraße, BOZEN, überweisen.

In der Schweiz: Eco di Medjugorje, Bank Raiffeisen, CH - 6862 RANCATE, Konto 69-1079-0; "für Kroatien" angeben.



8. Pilger-Hilfszug für Bosnien-Herzegowina und Kroatien vom 29.5. bis 1.6.92

Dies war eine kurze Pilgerreise: nur 26 Stunden Aufenthalt in Medjugorje. Das war darauf zurückzuführen, da wir an die Abfahrt der Fähre "Bartol Kasic" der kroatischen Gesellschaft 'Jadrolinija' gebunden waren, die von P. Leonard Orec' für den Transport der humanitären Hilfen zwischen Ancona und Split eingesetzt wurde. Große Schwierigkeiten am Freitag 29.5. abends beim Einschiffen der 24 Transportmittel (Sattelschlepper, LKWs und Lieferwagen) und der Konvoi hatte eine verspätete Abfahrt.

Marija Pavlovic hatte uns sei es auf der Hin- wie Rückfahrt begleitet: um 18.45 Uhr am Freitag den 29.5.92 hatte sie im Inneren des hl. Hauses von Loreto, wo sich die Gruppe zur hl. Messe versammelt hatte, die Erschei-

nung. Auf der Rückreise begleitete uns P. Slavko Barbaric, der auf Einladung an vielen Orten Italiens Gebetstreffen abhalten mußte. Wir luden einen Teil der Hilfsgüter zwischen Split und Makarska ab, wo sich sehr viele Flüchtlinge befinden und die einen fuhrten nach Medjugorje, die anderen nach Posusje und Siroki Brijeg weiter, von wo sie bis nach Zentral-Bosnien gelangen.

Trotz der Abladearbeiten, konnten viele von uns dem gewohnten Abendgebet in Medjugorje in der "Bunker"-Kapelle unterhalb des Pfarrhauses beiwohnen, die hl. Messe im Mittelpunkt, vom Rosenkranz und von der Erscheinung vorbereitet.

Zum Treffen mit der Madonna waren Vicka und Ivan gekommen, die sich immer in Medjugorje befinden, sowie Marija, die eben mit uns eingelangt war. Am darauffolgenden Tag, als unsere Gruppe Vicka traf, sagte sie uns, die heiligste Jungfrau erscheine sehr traurig und sie hat uns aufgetragen, das Gebet und Fasten zu verstärken. In Medjugorje ist es ruhig und wir haben nicht die Bombardierungen und den Kanonendonner wie das letzte Mal gehört (5.-11. Mai).

Jubel auf kroatischer Seite für die Evakuierung der Insel Vis und Lastovo seitens der serbischen Marine, die ein großes Waffenarsenal wegbrachte. Nun ist die gesamte dalmatinische Küste und die Inseln in kroatischen Händen.

Diese versuchen auch einige strategische von den Serben eingenommener Stellen in der Herzegowina zurückzugewinnen. Vielleicht hat uns Vicka deswegen aufgetragen, das Gebet zu verstärken weil man befürchtet, daß viele Menschenleben geopfert werden und sich die Serben rächen könnten, indem sie die Städte mit den Flugzeugen bombardierten.

(...) Wir haben vernommen, daß alte

Menschen auf der Suche nach einem Stück Brot Bomben und die Kugeln der Scharfschützen riskieren. Auch der Erzbischof von Sarajevo Mons.

Vinko Pulic ist noch im Erzbischofssitz eingeschlossen; somit sind auch die Seminaristen, ihre Oberen und eine Gruppe muslimischer Flüchtlinge in den Kellern des Seminar eingeschlossen und wir wissen nicht, wie sie überleben können, da sie keine Hilfe erreicht... wir haben lange mit dem Franziskanerpater Zelko Grubisic aus Citluk und mit dem Freund Josip Odak der Gebetsgruppe Medjugorje gesprochen.

Wir haben vereinbart, sie von der Ankunft unserer LKWs und der Ladung zu informieren; sie werden dafür Sorgen, daß in Citluk LKWs aus Zentral-Bosnien bereitstehen werden, die Neben- und Gebirgsstraßen auf eigene Gefahr befahren müssen. Somit können wir direkt ihre LKWs beladen und die entferntesten und armsten Zonen erreichen; es ist nicht mehr wichtig, ob sie eher von Muslimen, Serben oder Kroaten bewohnt sind: was zählt, ist, daß die Hilfe die Ärmsten erreicht.

Mehr noch, jene, denen die Flucht zur dalmatinischen Küste nicht gelungen ist, können diese jetzt auch nicht mehr erreichen, denn das serbische Heer hat alle Hauptverkehrsadern gesperrt.

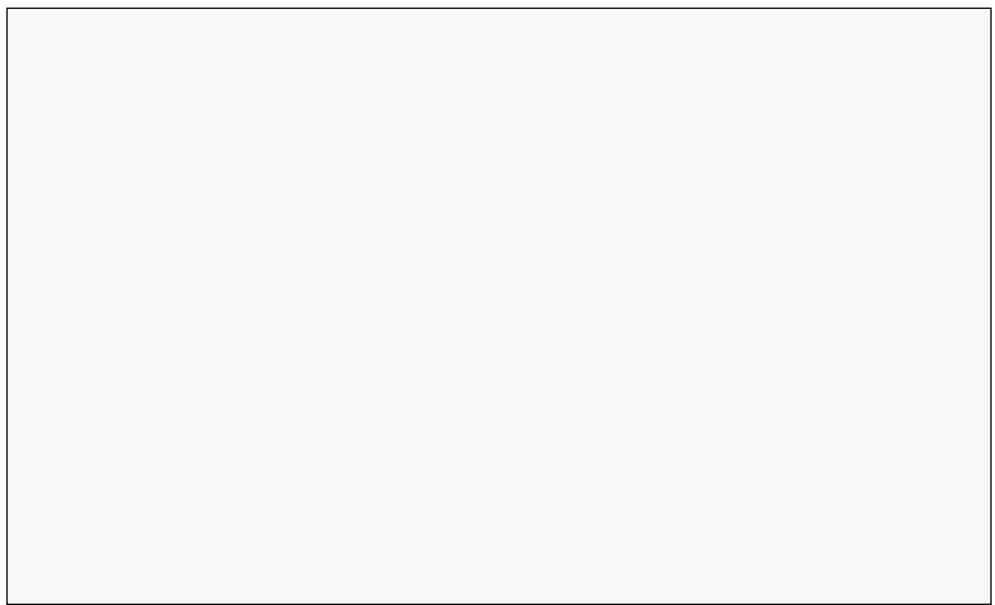
Wir überlegen auch, einen Teil der Spenden zum Kauf von Lebensmitteln in jenen Landesteilen von Kroatien zu verwenden, wo die Lebensmittelindustrie noch funktioniert: somit könnten wir billigere Preise erreichen und würden gleichzeitig mithelfen die kroatische Wirtschaft anzukurbeln. In diesem Falle könnten wir die LKWs von Zentral-Bosnien bis Split kommen lassen, wo einige Vertrauenspersonen die Käufe tätigen und die Verladung verfolgen könnten.

Unter anderem haben wir auch eine Sirene nach Medjugorje gebracht und wir hoffen, daß diese stärker als die derzeitige ist. Auch am Sonntag war sie eingeschaltet: es kam Vicka um sich mit unserer Gruppe zu treffen: "Habt ihr die Sirene nicht gehört? Gehen wir alle hinein!"

Die gesamte Zone von Medjugorje und große Gebiete der Herzegowina sind weiterhin isoliert: es gibt weder Strom noch Wasser (außer mit Hilfe einiger Stromaggregate), noch funktioniert das Telefon. Es funktioniert nur ein der Pfarrei geschenktes Satellitentelefon, das von irgend jemand geschenkt wurde. Wir verbleiben im Gebet, auch um uns auf den 11. Jahrtag am 25.6 vorzubereiten und wir hoffen alsdann mit vielen LKWs und Lieferwagen voll Hilfsgüter zurückzukommen.

(Fax-Nachrichten von Alberto Bonifacio, 3.6.92)

Szenen aus Sarajevo ("Avvenire")



Für den 25. Juni versuchen wir einen Bischof zu gewinnen, der an diesem Tag die Weihe Bosnien-Herzegowinas an das Unbefleckte Herz Mariens durchführen wird (Francic, Zanic, Kuharic, ...)

Da wir den Friedensmarsch an allen wichtigen Stellen (UNO, Regierungsstellen, EG, ...) sowie in den Medien ankündigen werden, rechnen wir mit einem größtmöglichen Schutz vor serbischen "Störmanövern", zumal die ausgewählte Strecke als relativ sicher gilt. Trotzdem wird jeder Teilnehmer auf eigene Verantwortung mitfahren bzw. mitgehen.

Durch die Wiederbelebung des Wallfahrtsgeschehens in Verbindung mit einer internationalen Hilfsbrücke nach Medjugorje / Herzegowina wollen wir den Bewohnern von Medj., sowie Flüchtlingen aus anderen Regionen die Rückkehr in ihre Heimat ermöglichen.

Neben dem Gebetssturm soll diese Initiative im weltlichen Bereich den Krieg wieder mehr in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit rücken, um dadurch einen möglichst wirkungsvollen Impuls für die weiteren Verhandlungen um eine Beendigung zu erreichen. Vielleicht kann so der Friede von Medjugorje aus in alle vom Krieg betroffenen Regionen ausstrahlen.

Um eine möglichst weite Verbreitung dieser Initiative zu erreichen, rufen wir alle Medjugorje-Zentren und Friedensinitiativen der ganzen Welt auf, diese Aktion mitzutragen und zu unterstützen. Neben einer möglichst zahlreichen Teilnahme besteht die beste Unterstützung in Gebet und Fasten, damit der Internationale Friedensmarsch nach Medj. ein Ereignis wird, das hinreicht, der ganzen Welt ein Zeugnis vom Wirken der Königin des Friedens zu geben!

So bitten wir euch, alle Gebetsgruppen in euren Ländern hierüber zu informieren, ebenso eure Bischöfe, Regierungen und Zeitungen. Die Teilnehmer sollten volljährig und vom Vertrauen auf die Gospa getragen sein. Für die Teilnehmer aus Übersee wollen wir Patenschaftsgebetsgruppen in Italien, Österreich oder Deutschland finden, die diese am Flughafen abholen und bis zum Abflug betreuen.

Zur weiteren Koordination stehen euch folgende Fax-Nummern zur Verfügung:

Wien/Österreich 0043-222-859608

Beuren/Deutschland 0049-7302-4984

INTERNATIONALER FRIEDENSMARSCH NACH MEDJUGORJE / BOSNIEN- HERZEGOWINA ZUM 11. JAHRESTAG DER ERSTEN ERSCHEINUNG

Liebe Medjugorje-Freunde!

Seit über einem Jahr schon tobt der Krieg in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Er ist bis nach Medjugorje vorgedrungen, dem Ort, der als "Oase des Friedens" in der ganzen Welt bekannt geworden ist. Seither haben Medjugorje-Freunde in vielen Ländern der Welt nahezu alles versucht, um einen Beitrag für eine Beendigung des Krieges zu leisten.

Nach Auskunft von Pater Ivan Landeka, dem jetzigen Pfarrer von Medjugorje, kamen zudem über 80% der bisherigen Hilfstransporte in die West-Herzegowina von Medj.-Freunden. Und doch, trotz des permanenten Gebetes von Tausenden von Friedens-Gebetsgruppen, trotz unzähliger Briefe an Vertretern aus Kirche, Politik und Gesellschaft, ist immer noch kein Ende des Krieges abzusehen.

Wir möchten Euch deshalb eine Initiative vorstellen, die eine neue Perspektive für eine schnellere Beendigung des Krieges eröffnet: Ein internationaler Friedensmarsch nach Medj. zum 11. Jahrestag der ersten Erscheinung. Medjugorje-Freunde in Deutschland, Österreich und Italien haben sich in den letzten Wochen Gedanken gemacht, wie eine solche Aktion gelingen könnte. Dabei sind sie zu folgendem Ergebnis gekommen:

Um Medj. und den Frieden in Bosnien-Herzegowina wieder "zurückzuerobern" laden wir alle Menschen guten Willens ein, am 23. Juni 1992 nach Ancona / Italien zu kommen, um mit der Fähre von dort nach Split zu fahren.

Nach der Ankunft am 24. Juni morgens stehen kroatische Busse zur Verfügung, die in einem Konvoi bis zum Franziskanerkloster in Humaz fahren werden. Die restlichen 20 Kilometer bis nach Medj. werden betend und singend zu Fuß zurückgelegt.

In Medj. angekommen wird zum ersten Mal wieder ein internationaler Friedensgottesdienst mit vielleicht einigen Tausend Teilnehmern stattfinden.

DIE NEUE ÄRA

"Heute, vielgeliebte Söhne, betrachtet ihr mich im Glanz meines verherrlichten Leibes, der in die Herrlichkeit des Paradieses aufgenommen ist.

Lebt die letzten Zeiten dieses eures zweiten Advents in der Freude und im Vertrauen, indem ihr auf mich als das Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes schaut.

Die neue Ära, die euch erwartet, entspricht einer besonderen Begegnung der Liebe, des Lichtes und des Lebens zwischen dem Paradies, wo ich mich in vollkommener Glückseligkeit mit den Engeln und Heiligen befinde, und der Erde, auf der ihr, meine Kinder, inmitten von so vielen Gefahren und zahlreichen Betrübissen lebt.

Es ist das himmlische Jerusalem, das aus dem Himmel auf die Erde herabkommt, um sie völlig umzuwandeln und um so den neuen Himmel und die neue Erde heranzubilden.

Die neue Ära, auf deren Weg ihr euch begeben habt, bringt alles Geschaffene zur vollkommenen Verherrlichung der Heiligsten Dreieinigkeit.

Der Vater erhält seine größte Verherrlichung von jedem Geschöpf, das sein Licht, seine Liebe und seinen göttlichen Glanz widerstrahlt. Der Sohn richtet sein Reich der Gnade und der Heiligkeit auf, indem er alles Geschaffene von der Knechtschaft des Bösen und der Sünde befreit. Der Heilige Geist ergießt sich in Fülle mit seinen heiligen Gaben, führt zum Verständnis aller Wahrheit und erneuert das Angesicht der Erde.

Die neue Ära, die ich euch ankündige, fällt mit der vollen Erfüllung des göttlichen Willens zusammen, sodaß sich schließlich das verwirklicht, was Jesus euch gelehrt hat, den himmlischen Vater zu bitten: 'Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden'.

Es ist die Zeit, in der die Geschöpfe den göttlichen Willen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes erfüllen.

Durch die vollkommene Erfüllung des göttlichen Willens wird die ganze Welt erneuert, damit euch Gott als seinen neuen Garten von Eden vorfindet, wo er in liebevoller Partnerschaft mit seinen Geschöpfen wohnen kann.

Die neue Ära, die nun im Begriff ist zu kommen, bringt euch zu einer vollen Lebensgemeinschaft mit jenen, die euch vorausgegangen sind und die sich hier im Paradies einer vollkommenen Glückseligkeit erfreuen.

Schaut auf den Glanz der himmlischen Hierarchie, verbindet euch mit den Heiligen des Paradieses und erleichtert die reinigenden Leiden der Seelen, die sich noch im Fegfeuer befinden.

Erlebt die tröstliche Wahrheit der Gemeinschaft der Heiligen in starker und sichtbarer Weise.

Die neue Ära, die ich euch vorbereite, fällt mit der Niederlage Satans und seiner universalen Herrschaft zusammen. Seine ganze Macht, wird zerstört werden. Er wird mit allen

bösen Geistern gefesselt und in die Hölle eingeschlossen werden, aus welcher er nicht herauskommen kann, um der Welt zu schaden.

In dieser Welt herrscht Christus im Glanz seines verherrlichten Leibes und es triumphiert das Unbefleckte Herz eurer himmlischen Mutter im Licht ihres in die Herrlichkeit des Paradieses aufgenommenen Leibes.

Dieses mein Fest, das euch einlädt, auf eure in den Himmel aufgenommene Mutter zu schauen, wird so für euch der Grund zur tiefen Freude und großen Zuversicht.

Inmitten der zahllosen Leiden der Zeiten, die ihr durchlebt, schaut auf mich als Zeichen der sichtbaren Hoffnung und des Trostes, denn ich bin das leuchtende Tor, das sich über der neuen Ära öffnet, die von der Heiligsten Dreieinigkeit für euch vorbereitet worden ist."

(Botschaft der Muttergottes an Don Stefano Gobbi, 15.8.1991)

Botschaft der Gottesmutter in Schio

"Gepriesen sei der Vater!

Meine Kinder, vereinigt euch mit meinem Herzen, nehmt Anteil an meinem Weinen.

Nur in wenigen Herzen ist das Eindringen meiner Botschaft der Liebe gelungen. Weiterhin herrscht großer Stolz und die Absicht meines Rufes geht immer mehr verloren, während ein großer Holocaust die ganze Welt der Reinigung zuführt.

Liebe Kinder, erlaubt mir, daß ich durch euch rufe, damit alle Menschen zu Gott zurückkehren und Seinen Namen preisen. Betet mit mir, auf daß die Welt die Augen öffne und sehe, die Aufrufe des Himmels höre und sich bekehre. Meine Scharen mögen stark sein! Seid mit mir vereint! Ich segne euch." (20. Mai 1992)

"Ich habe es so gewollt, Vassula. Ich habe dich erwählt, um der Welt zu zeigen, daß Ich weder Autorität noch Heiligkeit brauche. Ich habe ein schwaches und sündiges Kind erwählt, das keine Autorität besitzt, das keine wichtigen Leute kennt, um mit Meiner Gnade - eben durch dieses schwache Werkzeug - den Frieden und die Liebe zu offenbaren, die Ich für euch habe.

Ich will Meine Botschaft dieser Welt von Finsternis übermitteln, um so der Welt Meine Liebeserweise zu verkünden, denn Meine Barmherzigkeit ist unaussprechlich und Meine Zuneigung über alle menschliche Erkenntnis.

Der Himmel mit seiner ganzen Herrlichkeit herrscht ewig in Frieden und in Liebe, und Ich werde dafür sorgen, daß auch auf Erden der Friede und die Liebe das Böse

beherrschen. Mein Friede wird die Erde bedecken wie der Nebel, der sich von den Höhen bis in die Tiefen ausbreitet, von einem Ende der Welt bis zum anderen.

Ich komme, um euch allen Meine Botschaft zu verkünden, damit ihr euch von euren schlächtigen Taten abwendet. Mein Wort wird wie eine Zeder sein, die ihre Zweige wie Arme ausbreitet, um eure Bosheit zu heilen, euer Elend zu nähren und euch vom Unheil zu befreien. Ich komme noch einmal, um diese Finstere Welt zu erleuchten, um diese flackernde Flamme, die am Erlöschen ist, neu zu beleben und euch mit Meinem Frieden zu umgeben."

(aus "Das wahre Leben in Gott", Miriam-Verlag, D- Jestetten - Tel. 07745 - 7267)

Tonband - Telefondienst MEDJUGORJE:
Schweiz: 041 - 72 93 72 - Österreich: 0222 - 15 91 - Deutschland: 07302 - 89

SCHIO: Bingen (D) 06721 2387
Meran (Südtirol) 0473 211622

Redaktion: Freunde von Medjugorje - Südtirol.
(Aut. Trib. BZ Nr. 24/28.8.91) Gerichtliche Verantwortung: Dr. med. Pierantonio Gottardi
Druckerei: Josef Venturini KG, Romstraße 100 - Bozen

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet.

Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen. Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

VERTEILUNG

SÜDTIROL (Redaktion u. Verwaltung):
Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100
BOZEN - FAX (0)471 - 284 006

Für Überweisungen:

Postkontokorrent 134 983 99
oder **Volksbank Bozen K/K 739 600-0**

SCHWEIZ: Otto Müller, Sonneggstraße, 3
CH - 9113 DEGERSHEIM
Postcheckkonto: 90 - 4768 - 0

ÖSTERREICH: Heindler Margarete, Reindl-
gutstr. 5, A - 4400 STEYR. Überweisungen:
Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187
oder Postcheckkonto: 93.001.968

DEUTSCHLAND: Medjugorje Komitee,
F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D 4790
PADERBORN. Für Überweisungen: K/K
85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

* **Italienische Original-Ausgabe ("Eco di Medjugorje"), spanische, französische und englische Übersetzung:** Cas. Post. 149, I - 46100 Mantova - Fax (0)376-245 075

* **Polnische A.:** Czesława Mirkiewicz, ul. Krasiwickiego 21/3 - 30-515 Kraków-Podgórze, Polen * **Russische, ukrainische A.:** Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun (Polen) * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - BRASILIA DF * **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España.